



- » [Link zum Originalbild](#)
- » Copyright: News-Reporter.NET
- » Image-No.: 2009300017_0001

Konkurrenzkampf im Job: Manchmal liegt die Versuchung nahe, die Leistung eines Kollegen als die eigene auszugeben. Foto: Monster Worldwide GmbH/News-Reporter.NET

Ehrlichkeit im Job ist top

Wer hart arbeitet und dabei gute Leistungen erbringt, erwartet dafür auch entsprechende Anerkennung. Dabei liegt manchmal die Versuchung nahe, den Erfolg eines Kollegen als den eigenen auszugeben. In der Realität ist das jedoch vergleichsweise selten der Fall. So zeigt eine weltweite Umfrage des Online-Karriereportals Monster, dass 87 Prozent der weltweit befragten Arbeitnehmer sich beruflich keinesfalls mit fremden Federn schmücken. Bei 70 Prozent der Deutschen ist der berufliche Erfolg allein das Resultat der eigenen Leistung. Damit schneiden sie im weltweiten Durchschnitt gut ab, belegen jedoch nicht die Spitzenposition. Führend sind hier die Spanier (85 Prozent), gefolgt von den Schweizern (77 Prozent) und den Kanadiern (76 Prozent).

14 Prozent der Deutschen haben schon mal daran gedacht, die Lorbeeren für die Arbeit eines Kollegen zu ernten, blieben aber standhaft. In Österreich und der Schweiz widerstanden jeweils zwölf Prozent der Befragten der Versuchung, sich die berufliche Leistung eines anderen zu eigen zu machen. Spitzenreiter hier sind die finnischen Arbeitnehmer (26 Prozent) und die Briten (21 Prozent). Ehrlichkeit und Kollegialität am Arbeitsplatz sind sowohl für die positive Stimmung im Büro als auch für den Unternehmenserfolg unerlässlich, sagt Marco Bertoli, Geschäftsführer Central Europe bei Monster Worldwide. Die Umfrage zeigt, dass sich die meisten Arbeitnehmer der Bedeutung eines integeren Verhaltens am Arbeitsplatz bewusst sind und deshalb aufrichtig miteinander umgehen.

Um die eigene Karriere voranzutreiben, unterliegen jedoch manche Arbeitnehmer der Versuchung. So gaben immerhin 23 Prozent der befragten Luxemburger sowie jeweils 16 Prozent der ungarischen und norwegischen Befragten schon oft die Leistung von Kollegen als die eigene aus. In Deutschland und Österreich taten dies lediglich zehn bzw. elf Prozent. (News-Reporter.NET/SV)